



## Anstieg der Ein- und Auspendler in Mülheim an der Ruhr

### Überblick

- § 52.919 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte hatten ihren Arbeitsplatz in Mülheim; höchster Stand seit 2003.
- § 50.908 Mülheimer gingen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach; höchster Stand seit 2003.
- § 27.872 Mülheimer arbeiteten außerhalb ihrer Stadt und 29.883 pendelten nach Mülheim zu ihrem Arbeitsplatz; jeweils höchster Stand seit über 12 Jahren.
- § Einpendlerüberschuss von 2.011 Arbeitnehmern.
- § Mit 56,5 % verzeichnete Mülheim eine Hohe Einpendlerquote, auch im Vergleich mit anderen kreisfreien Städten in NRW.
- § Im Vergleich zu den NRW-Großstädten wird die Auspendlerquote von 54,7 % nur von drei Städten übertroffen.
- § Einpendlerüberschuss verzeichneten hauptsächlich die Berufsgruppen der Metallberufe und der Warenkaufleute. Auspendlerüberschuss die dienstleistungsorientierten Berufsgruppen.
- § Um 20 % stieg die Zahl der in Mülheim Beschäftigten mit FH- oder Hochschulausbildung.
- § Auspendlerüberschuss bei den Arbeitnehmern mit FH- oder Hochschulausbildung.
- § Höher und hochqualifizierte Arbeitnehmer pendeln nach außerhalb, d. h. die Ausbildung der Arbeitnehmer ist höher als die Ausbildungsanforderungen der Mülheimer Arbeitsplätze.

### 1. Vorbemerkungen

Die Pendlerstatistik des Landes Nordrhein-Westfalen stammt von der Bundesagentur für Arbeit – Statistik-Service West – und beruht auf den Pflichtmeldungen der Betriebe. Grundlage der Statistik bildet das Meldeverfahren zur Sozialversicherung, in das alle Arbeitnehmer (einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten) einbezogen sind, die der Kranken- oder Rentenversicherungspflicht oder Versicherungspflicht nach dem SGB III unterliegen. Das Meldeverfahren umfasst auch die geringfügig entlohnte Beschäftigung (die so genannten Minijobs). Nicht enthalten sind die Selbständigen und die mithelfenden Familienangehörigen sowie die Beamten.

Jeder Beschäftigte geht nur mit einer gemeldeten Stelle in die Statistik ein, Doppeltzählungen sind ausgeschlossen. Werden von derselben Person mehrere geringfügige Beschäftigungen

(geringfügig entlohnte oder kurzfristige Beschäftigungen) ausgeübt, geht die als letzte gemeldete Beschäftigung in die Statistik ein. Werden eine geringfügig entlohnte Beschäftigung und eine nicht geringfügige Beschäftigung ausgeübt, so wird die geringfügig entlohnte Beschäftigung in der Statistik nicht berücksichtigt.

Ein weiteres Problem betrifft die Festlegung des Arbeitsortes durch die Betriebe. Beispielsweise ist bei Beschäftigten mit häufig wechselndem Arbeitsort (z.B. Monteure) dieser nicht eindeutig bestimmbar. So könnte es nahe liegen, den Standort des Betriebes als „Arbeitsort“ zu melden. Möglicherweise ist so zu erklären, dass z.B. 746 Bergleute mit dem Arbeitsort Mülheim gemeldet sind, von denen aber nur 15 auch in Mülheim wohnen. Die Einpendlerquote erreicht damit ungewöhnlich hohe 97,9 %. Es erscheint fraglich, dass diese 97,9 % der Bergleute regelmäßig nach Mülheim einpendeln.

Dieselbe Problematik gilt aber auch für Auspendler. Es ist unklar, ob sich die entgegengesetzten Effekte in der Summe gegenseitig aufheben. Bei einzelnen Berufen oder Branchen oder anderen Merkmalen kann es Verschiebungen geben.

Trotzdem gehört die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit zu den zuverlässigsten Beschäftigtenstatistiken auf Gemeindeebene.

## 2. Pendlerstatistik

### 2.1 Die Pendler im zeitlichen und regionalen Vergleich

Am 30.06.2007 hatten **52.919 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** ihren Arbeitsplatz in Mülheim („Beschäftigte in Mülheim“). Darunter waren 23.036 Mülheimer Einwohner sowie **29.883 Einpendler** (= Beschäftigte in Mülheim mit Wohnort außerhalb von Mülheim). Gleichzeitig gingen **50.908 Mülheimer Einwohner** einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung („Beschäftigte aus Mülheim“) nach. Neben den 23.036 Mülheimer Einwohnern, die auch in Mülheim beschäftigt waren, gab es **27.872 Auspendler** (= Mülheimer Einwohner mit Arbeitsort außerhalb von Mülheim).

Seit 1995 sank die Zahl der Beschäftigten in Mülheim per saldo um 7.434 oder 12,3 %. Dabei war bis 2005 ein stetiger Rückgang zu beobachten, und nur zwischen 2005 und 2007 nahmen die Beschäftigtenzahlen wieder um 899 zu.

Abbildung 1: Beschäftigte und Pendler in Mülheim an der Ruhr 1995 bis 2000

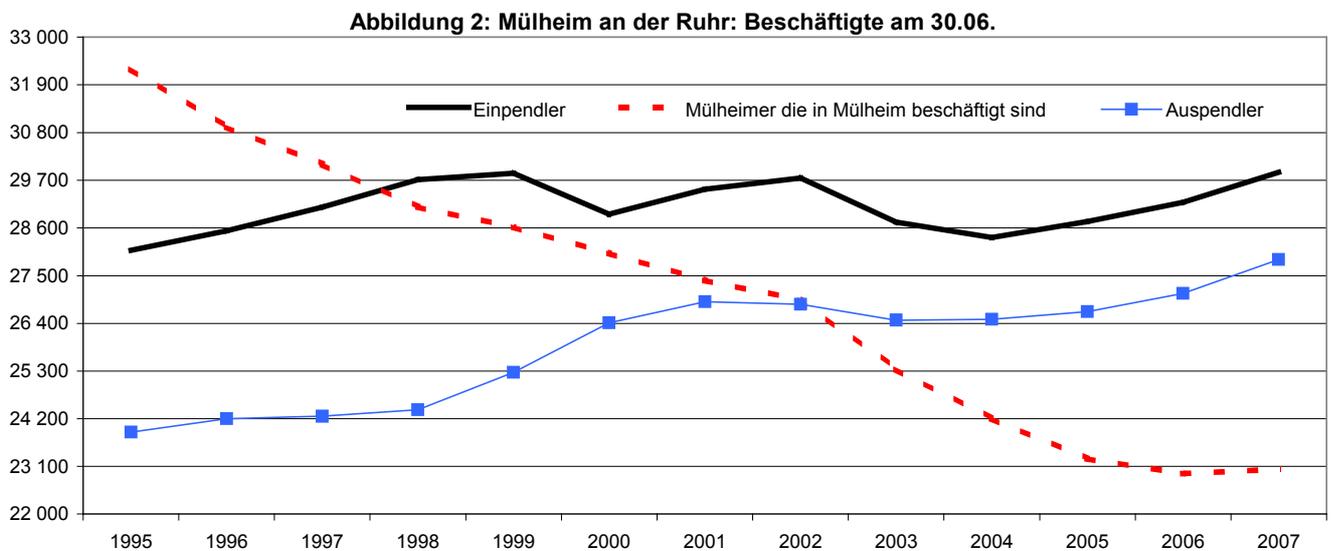
30. Juni	Beschäftigte in Mülheim	Beschäftigte aus Mülheim	Mülheimer die in Mülheim arbeiten	Einpendler	Auspendler	Pendler-saldo	Einpendler in vH der Beschäftigten in Mülheim	Auspendler in vH der Beschäftigten aus Mülheim	Pendlersaldo in vH der Beschäftigten in MH
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1995	60 353	56 155	32 270	28 083	23 885	4 198	46,5	42,5	7,0
1996	59 466	55 127	30 927	28 539	24 200	4 339	48,0	43,9	7,3
1997	59 144	54 323	30 065	29 079	24 258	4 821	49,2	44,7	8,2
1998	58 794	53 485	29 080	29 714	24 405	5 309	50,5	45,6	9,0
1999	58 477	53 886	28 616	29 861	25 270	4 591	51,1	46,9	7,9
2000	56 935	54 425	28 017	28 918	26 408	2 510	50,8	48,5	4,4
2001	56 885	54 292	27 391	29 494	26 901	2 593	51,8	49,5	4,6
2002	56 684	53 780	26 936	29 748	26 844	2 904	52,5	49,9	5,1
2003	54 079	51 820	25 344	28 735	26 476	2 259	53,1	51,1	4,2
2004	52 584	50 691	24 204	28 380	26 487	1 893	54,0	52,3	3,6
2005	52 020	49 945	23 275	28 745	26 670	2 075	55,3	53,4	4,0
2006	52 126	50 029	22 935	29 191	27 094	2 097	56,0	54,2	4,0
2007	52 919	50 908	23 036	29 883	27 872	2 011	56,5	54,7	3,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Statistik - Service West und eigene Berechnungen

Die Zahl der Mülheimer, die in Mülheim arbeiten, nahm sogar bis 2006 kontinuierlich ab und nur 2007 steht ein kleiner Zugewinn um 101 Beschäftigte zu Buche. Per Saldo nahm die Zahl der Mülheimer, die in Mülheim arbeiten, zwischen 1995 und 2007 um 9.234 oder 28,6 % ab. Die Zahl der Beschäftigten aus Mülheim entwickelte sich weniger einheitlich. Zuwächse gab sowohl 1999 und 2000, als auch 2006 und 2007. Tendenziell nimmt aber auch die Zahl der Beschäftigten aus Mülheim seit 1995 ab, insgesamt um 5.247 oder um 9,3 %. Damit war der Rückgang aber immer noch deutlich geringer als bei den Beschäftigten in Mülheim. In der Folge hat sich der positive **Pendlersaldo** seit 1995 auf nunmehr 2.011 halbiert. Bezogen auf das Vorjahr hat sich nur eine geringfügige Veränderung ergeben (- 86).

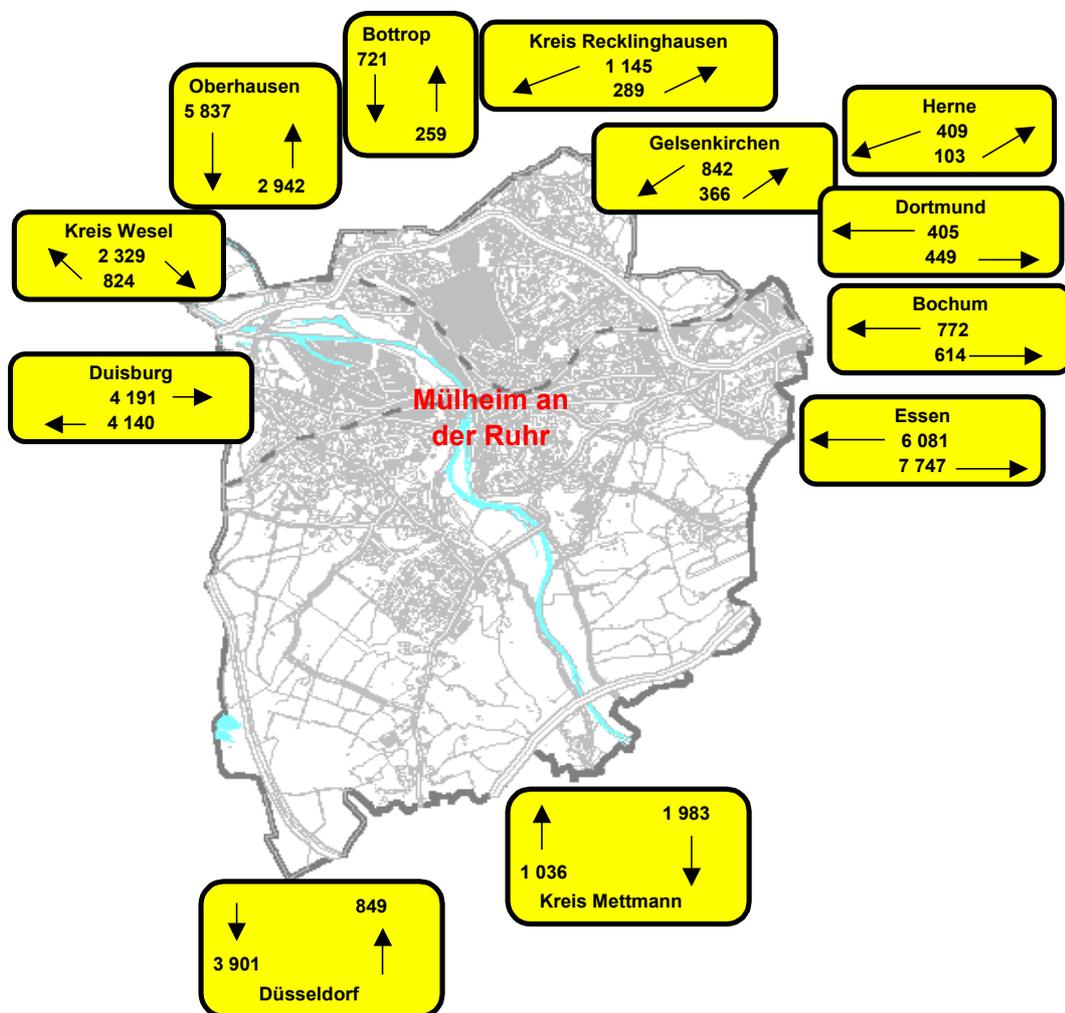
Bei den Auspendlern zeigte sich seit 1995 ein stetiger Anstieg. Den leichten Rückgängen in den Jahren 2002 und 2003 folgte ein Aufwärtstrend der 2007 mit 27.872 den höchsten Stand der letzten 12 Jahre erreichte. Auch bei den Einpendler notierten wir seit 1995 steigende Zahlen. Einen leichten Rückgang mussten wir hier in den Jahren 2003 und 2004, also ein Jahr später als bei den Auspendlern, vermerken. Ebenfalls erreichten die Einpendler im Jahre 2007 mit 29.883 den höchsten Stand der letzten 12 Jahre.

Der Anteil der Einpendler an den Beschäftigten in Mülheim erhöhte sich zwischen 1995 und 2007 von 46,5 % auf 56,5 % (leichter Rückgang 2000), es wohnen somit weit mehr als die Hälfte der Beschäftigten außerhalb der Stadt. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich kontinuierlich der Anteil der Mülheimer, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung außerhalb der Stadtgrenzen nachgehen von 42,5 % auf 54,7 %



Die **wichtigsten Herkunftsorte der Einpendler** sind die Nachbarstädte **Essen, Oberhausen und Duisburg**, gefolgt von dem **Kreis Wesel**. Die wichtigsten **Zielorte der Auspendler** sind die **drei Nachbarstädte und Düsseldorf**. Einpendlerüberschüsse gibt es überwiegend gegenüber den Gemeinden im Westen und Norden, vor allem Oberhausen, Kreis Wesel, Bottrop, Kreis Recklinghausen. Auspendlerüberschüsse sind gegenüber einigen Gemeinden im Süden und Osten zu verzeichnen, z.B. Düsseldorf, Kreis Mettmann, Essen und Dortmund.

Abbildung 3: Ein- und Auspendler 2007



Im Vergleich zu den anderen NRW-Großstädten sind die Mülheimer Pendlerquoten (siehe Abbildung 1 Spalten 7 und 8) sehr hoch. Insbesondere das Zusammentreffen von hoher Einpendler- und Auspendlerquote ist ansonsten nur noch in Herne, Bottrop und Oberhausen zu beobachten. Diese Städte verzeichnen im Gegensatz zu Mülheim aber hohe Auspendlerüberschüsse.

Die Besonderheit von gleichzeitig hohen Einpendler- und Auspendlerquoten zeigt die starke Verflechtung Mülheims mit seinen Nachbarstädten an der Nahtstelle zwischen Ruhrgebiet und Rheinland. **Sie ist aber auch ein Indiz für eine ungewöhnlich große Abweichung zwischen Arbeitsplatzangebot und –nachfrage in qualitativer Hinsicht.**

## 2.2 Die Pendler nach Berufsgruppen und Branchen

Bei der Einteilung der Beschäftigten- und Pendlerzahlen nach **Berufsgruppen** überwiegen die Einpendlerüberschüsse (s. Abbildung 4). Hohe Werte verzeichnen die Metallberufe und die Warenkaufleute. Höhere Auspendlerüberschüsse ergeben sich bei einigen dienstleistungsorientierten Berufsgruppen wie z.B. den Finanz-, Versicherungs- und Dienstleistungsberufen, Gesundheitsdienst- und Sozialberufen oder den Verwaltungs- und Büroberufen.

**Abb. 4: Beschäftigte und Pendler am 30.06.2007 in Mülheim an der Ruhr nach Berufsgruppen**

Berufsgruppen	Beschäftigte		Wohnort = Arbeitsort	Ein- pendler	Aus- pendler	Pendler- saldo
	am Arbeitsort	aus dem Wohnort				
Land-, Forstwirtschaft, Jagd, Tierzüchter, Fischerei und alle damit verbundene Tätigkeiten	86	90	42	39	41	- 2
Bergbau, Gewinnung von Steinen, Mineralien und Erden	772	49	20	748	25	718
Keramiker, Chemiarbeiter, Kunststoffverarbeiter	417	344	190	227	154	78
Papierhersteller, Holzaufbereiter	69	70	41	28	29	- 1
Tischler, Modellbauer, Drucker	313	410	169	144	241	- 97
Metallberufe, Schlosser	4 311	3 285	1 928	2 383	1 357	1 026
Werkzeugmacher, Mechaniker	1 337	1 146	541	796	605	191
Elektriker, Maler, Lackierer	2 146	1 557	779	1 367	778	589
Texzilherstellung, -verarbeitung, Bekleidung	471	397	308	163	86	77
Nahrungsmittel-, Ernährungsberufe	830	864	431	399	433	- 34
Bauberufe	1 443	1 293	723	720	570	150
Techniker, Ingenieure, Naturwissenschaftler	4 735	4 101	1 434	3 301	2 667	634
Warenkaufleute	5 381	4 539	2 042	3 339	2 497	842
Finanz- und Versicherungs-, sonstige Dienstleistungsberufe, Nachrichtenübermittlung	3 632	4 653	1 344	2 288	3 309	-1 021
Verkehrsberufe	1 775	1 660	779	996	881	115
Lagerverwalter, Lager-,Transportarbeiter	1 870	1 599	817	1 053	782	271
Verwaltungs-, Büroberufe	11 129	11 590	4 657	6 472	6 933	- 461
Sicherheits- und Rechtsberufe	1 043	862	422	621	440	181
Dolmetscher, Bibliothekare, Künstler	382	423	147	235	276	- 41
Gesundheitsdienstberufe, Pflegeberufe, Sozialberufe	5 340	6 141	3 213	2 127	2 928	- 801
Unterrichtsberufe, Geisteswissenschaftliche Berufe	724	1 070	306	418	764	- 346
Körperpflege, Gästebetreuung	890	918	504	386	414	- 28
Hauswirtschaftliche Berufe, Reinigungsberufe	1 710	1 892	1 166	544	726	- 182
Warenprüfer	1 031	771	527	504	244	260
Sonstige Berufe	1 082	1 184	506	585	692	- 107
<b>Insgesamt</b>	<b>52 919</b>	<b>50 908</b>	<b>23 036</b>	<b>29 883</b>	<b>27 872</b>	<b>2 011</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Statistik - Service West und eigene Berechnungen

Uneinheitlich fällt das Ergebnis bei der Einteilung nach **Branchen** aus (s. Abbildung 5). Höhere Einpendlerüberschüsse verzeichnen lediglich der Groß- und Einzelhandel, das Baugewerbe und innerhalb des verarbeitenden Gewerbes der Maschinenbau und die Metallherzeugung und -bearbeitung, also die Branchen, in die die Mülheimer Großbetriebe (Siemens, Mannesmann, Friedrich Wilhelms-Hütte, Tengemann und Ald Süd) einzuordnen sind. Die „sonstigen“, des verarbeitenden Gewerbes verzeichnen dagegen einen hohen Auspendlerüberschuss, ebenso wie die Branche Verkehr und Nachrichtenübermittlung und der Wirtschaftszweig sonstige Dienstleistungen.

**Abbildung 5: Beschäftigte und Pendler am 30.06.2007 in Mülheim an der Ruhr nach Branchen**

Wirtschaftsabteilungen	Beschäftigte		Wohnort = Arbeitsort	Ein- pendler	Aus- pendler	Pendler- saldo
	am Arbeitsort	aus dem Wohnort				
<b>Land-, Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>413</b>	<b>299</b>	<b>202</b>	<b>211</b>	<b>97</b>	<b>114</b>
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	<b>17 289</b>	<b>13 489</b>	<b>6 762</b>	<b>10 502</b>	<b>6 701</b>	<b>3 869</b>
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	120	73	27	93	46	78
Verarbeitendes Gewerbe	12 929	10 140	5 175	7 729	4 939	2 827
davon						
Maschinenbau	4 868	2 544	1 766	3 102	778	2 324
Metallerzeugung und -bearbeitung	3 454	2 325	1 598	1 856	727	1 129
Ernährungsgewerbe	663	561	214	449	347	102
sonstiges Verarbeitendes Gewerbe	3 944	4 710	1 597	2 322	3 087	- 728
Energie- und Wasserversorgung	725	695	303	422	392	30
Baugewerbe	3 515	2 581	1 257	2 258	1 324	934
<b>Handel, Gastgewerbe und Verkehr</b>	<b>15 236</b>	<b>13 665</b>	<b>6 086</b>	<b>9 150</b>	<b>7 579</b>	<b>1 571</b>
KfZ-Handel, Reparatur von KfZ, Tankstellen	1 059	1 130	496	563	634	- 71
Großhandel, Handelsvermittlung	5 395	3 980	1 639	3 756	2 341	1 415
Einzelhandel, Reparatur von Gebrauchsgütern	5 448	4 255	2 272	3 176	1 983	1 193
Gastgewerbe	1 006	1 202	597	409	605	- 196
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2 328	3 098	1 082	1 246	2 016	- 770
<b>sonstige Dienstleistungen</b>	<b>19 976</b>	<b>23 443</b>	<b>9 984</b>	<b>9 992</b>	<b>13 459</b>	<b>-3 467</b>
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 489	1 862	632	857	1 230	- 373
Grundstücksw., Vermietung, Dienstleist. f. Unternehmen	7 592	8 526	2 610	4 982	5 916	- 934
Öffentliche Verwaltung	2 683	3 317	1 870	813	1 447	- 634
Erziehung und Unterricht, Kultur, Sport	1 043	1 730	501	542	1 229	- 687
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	5 485	6 233	3 371	2 114	2 862	- 748
Öffentliche und private Dienstleistungen	1 684	1 775	1 000	684	775	- 91
<b>ohne Angaben</b>	<b>5</b>	<b>12</b>	<b>2</b>	<b>28</b>	<b>36</b>	<b>- 76</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>52 919</b>	<b>50 908</b>	<b>23 036</b>	<b>29 883</b>	<b>27 872</b>	<b>2 011</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Statistik - Service West und eigene Berechnungen

### 2.3 Die Pendler nach ausgewählten Merkmalen

Bei der Einteilung der Pendler **nach Geschlecht** zeigen sich bei den Frauen relativ niedrige Ein- und Auspendlerzahlen sowie ein Auspendlerüberschuss, während bei den Männern hohe Pendlerzahlen und ein hoher Einpendlerüberschuss beobachtet werden können.

Ähnlich sehen die Zahlen bei den **Teilzeitbeschäftigten** aus (Anteil der Frauen an allen Teilzeitbeschäftigten in Deutschland 83,8 %). Auch hier pendeln nur relativ wenige Beschäftigte und es ergibt sich sogar ein Auspendlerüberschuss. Hierbei sollte allerdings beachtet werden, dass die in den Vorbemerkungen beschriebenen Probleme bei der Erfassung der geringfügig Beschäftigten aufgrund der niedrigen Gesamtzahl an Teilzeitbeschäftigten zu größeren Verzerrungen führen können.

Seit 1995 ist eine **steigende** Anzahl an **Teilzeitbeschäftigten** zu beobachten, der mit dem Höhepunkt im Jahre 2002 mit 7.975 vorläufig endete. Ab 2003 setzte ein **Rückgang** bei den Teilzeitbeschäftigten ein. Im Jahre 2007 arbeiteten 7.637 sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigte in Mülheim.

Die Zahl der **Beschäftigten ohne Berufsausbildung** (s. Abbildung 6) hat sich seit 1995 verringert, während bei den Beschäftigten aus Mülheim die entsprechende Zahl zunahm. Der Einpendlerüberschuss hat sich dadurch deutlich verringert. Ob die Verringerung des Saldos im wesentlichen durch eine Umstrukturierung der Arbeitsplätze oder dem Umzug der Beschäftigten in die Nähe ihrer Arbeitsplätze verursacht wurde, kann hier nicht geklärt werden.

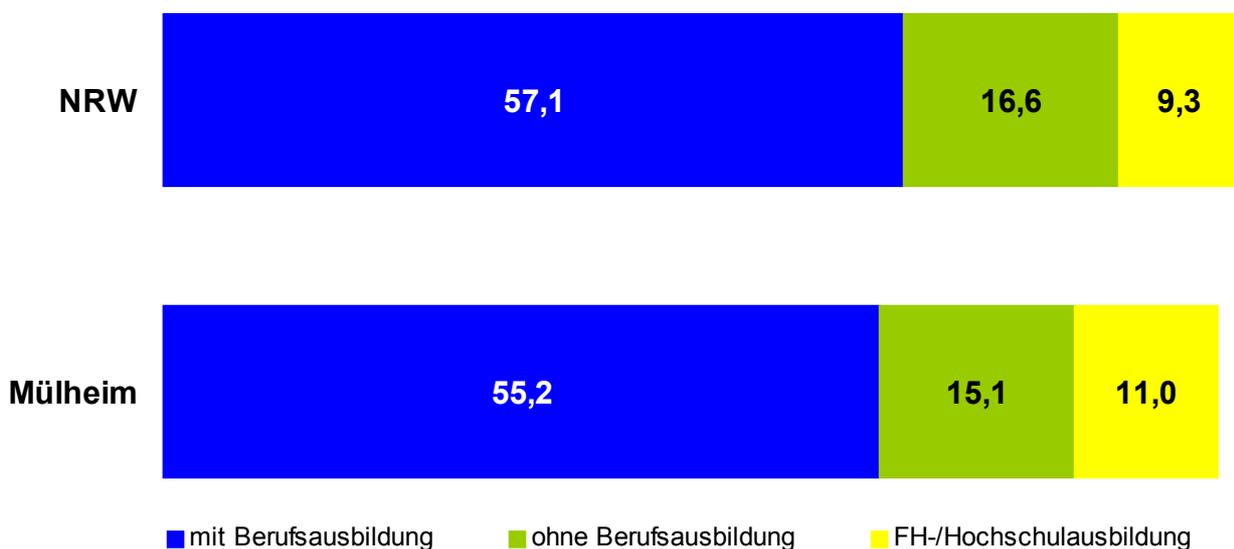
**Abbildung 6: Beschäftigte und Pendler am 30.6. in Mülheim an der Ruhr nach ausgewählten Merkmalen**

Merkmale	Jahr	Beschäftigte in Mülheim	Beschäftigte aus Mülheim	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Pendler-saldo	Einpendler in vH von Spalte 1	Auspendler in vH v. Spalte 2	Pendler-saldo in vH v. Spalte 1
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Männer	1995	36 230	32 605	17 262	18 968	15 343	+ 3 625	52,4	47,1	+ 10,0
	2007	31 751	28 265	11 929	19 822	16 336	+ 3 486	62,4	57,8	+ 11,0
Frauen	1995	24 123	23 550	15 008	9 115	8 542	+ 573	37,8	36,3	+ 2,4
	2007	21 168	22 643	11 107	10 061	11 536	- 1 475	47,5	50,9	- 7,0
Vollzeitbeschäftigte	1995	53 597	49 401	27 494	26 103	21 907	+ 4 196	48,7	44,3	+ 7,8
	2007	45 282	42 199	18 376	26 906	23 823	+ 3 083	59,4	56,5	+ 6,8
Teilzeitbeschäftigte	1995	6 756	6 754	4 776	1 980	1 978	+ 2	29,3	29,3	+ 0,0
	2007	7 637	8 709	4 660	2 977	4 049	- 1 072	39,0	46,5	- 14,0
Deutsche	1995	54 371	51 536	29 309	25 062	22 227	+ 2 835	46,1	43,1	+ 5,2
	2007	48 415	46 896	20 997	27 418	25 889	+ 1 529	56,6	55,2	+ 3,2
Ausländer	1995	5 982	4 619	2 961	3 021	1 658	+ 1 363	50,5	35,9	+ 22,8
	2007	4 504	4 012	2 039	2 465	1 983	+ 482	54,7	49,4	+ 10,7
ohne Berufsausbildung unbekannt	1995 <sup>1)</sup>	18 616	16 337	11 369	7 247	5 008	+ 2 239	38,9	30,7	+ 12,0
	2007	8 597	7 702	4 524	4 073	3 178	+ 895	47,4	41,3	+ 10,4
mit Berufsausbildung	2007	9 473	9 543	4 310	5 163	5 233	- 70	54,5	54,8	- 0,7
	1995	37 616	35 051	19 395	18 221	15 656	+ 2 565	48,4	44,7	+ 6,8
FH-/Hochschulausbildung	2007	29 892	28 083	12 755	17 137	15 328	+ 1 809	57,3	54,6	+ 6,1
	1995	4 121	4 727	1 506	2 615	3 221	- 606	63,5	68,1	- 14,7
Insgesamt	2007	4 957	5 580	1 447	3 510	4 133	- 623	70,8	74,1	- 12,6
	1995	60 353	56 155	32 270	28 083	23 885	+ 4 198	46,5	42,5	+ 7,0
	2007	52 919	50 908	23 036	29 883	27 872	+ 2 011	56,5	54,7	+ 3,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Statistik - Service West u.eigene Berechnungen 1) Einschl. unbekannt

Bei den **Beschäftigten mit Berufsausbildung** haben sich sowohl die Zahl der Beschäftigten in Mülheim, als auch die Zahl der Beschäftigten aus Mülheim deutlich um jeweils 7.000 – 8.000 verringert. Der Einpendlerüberschuss sank auf nunmehr 1.809 Personen.

**Abbildung 7: Beschäftigte aus dem Wohnort nach der Berufsausbildung**



Die Zahl der **Beschäftigten mit FH- oder Hochschulausbildung** in Mülheim stieg von 1995 bis 2007 um 836 Personen (20,3 %) auf 4.957. Auch die Zahl der Beschäftigten mit akademischer Ausbildung aus Mülheim stieg in dem Zeitraum an. In 12 Jahren erhöhte sie sich um 853 oder 18 % auf 5.580. Der Auspendlerüberschuss erreichte 623 Personen mit rückläufiger Tendenz. Die Pendlerquoten sind sehr hoch (Einpendler- 70,8 %, Auspendlerquote 74,1 %).

Das heißt, dass mit steigender Qualität der Berufsausbildung die Einpendlerüberschüsse sinken und sich sogar in einen Auspendlerüberschuss umwandeln, die Mülheimer Wirtschaft also nicht genügend Arbeitsplätze für höher- und hochqualifizierte Arbeitnehmer bereitstellt. Das **hohe Ausbildungsniveau der Mülheimer Bevölkerung** bietet also noch erhebliche Chancen zur Schaffung von Arbeitsplätzen für hochqualifizierte Beschäftigte.

Im übrigen verdeutlichen die unverändert hohen Pendlerquoten die starke Verflechtung des Mülheimer Arbeitsmarktes mit den Nachbarstädten. Der eingeschlagene Weg der interkommunalen Kooperation sollte deshalb verstärkt fortgesetzt werden.

### **Ansprechpartner:**

Stadt Mülheim an der Ruhr

Stab Kommunale Entwicklungsplanung  
und Stadtforschung

Hans-Böckler-Platz 5

45468 Mülheim an der Ruhr

**Klaus Thoer**

- Statistikstelle -

Telefon: 02 08 / 4 55 68 12

Fax: 02 08 / 4 55 68 99

E-Mail: [Klaus.Thoer@stadt-mh.de](mailto:Klaus.Thoer@stadt-mh.de)